



Der treue Pilot wittert Feinde (S. 33).

## Viertes Kapitel.

### Die Entführung.

Es war im Dezember. Die Frotosen zeigten sich seltener in der Nähe des Forts und die Ruhe in demselben wurde eigentlich niemals gestört. Eine treffliche Erwerbung hatte man an Longinus und dessen Neufundländer Pilot gemacht. Der Hund machte jeden Morgen die Runde durch die um das Fort liegenden Wälder und Felder und witterte durch seinen ausgezeichneten Geruchssinn mehrmals versteckt lagernde Feinde. In solchen Fällen eilte das Thier spornstreichs dem Fort zu und machte durch wüthendes Bellen die Vertheidiger auf die Gefahr aufmerksam. Eines Tages war er blutend zurückgekommen, ein Streifschuß hatte ihn verletzt, doch ließ er sich nicht abhalten, schon am nächsten Morgen der gewohnten Pflicht wieder nachzukommen.

So nahte das Weihnachtsfest und man traf Vorbereitungen, um dasselbe in festlicher Weise zu begehen. Es war zwei Tage vor dem heiligen Abend, die Nacht war hereingebrochen und schneidend wehte der Wind herüber vom Lorenzostrom, so daß sich die Wachen fröstelnd enger in ihre Mäntel hüllten. Da vernahm einer der Posten durch das Säusen des Windes hindurch ein seltsames, unheimliches Rauschen und Gurgeln; er trat an eine vorspringende Ecke der Palissaden und spähte in die Nacht hinaus. Tiefdunkel lag der Himmel über der Erde und das Auge des Mannes vermochte die Finsternis nicht zu durchdringen, aber das ferne Getöse war ihm unheimlich und er ging, um